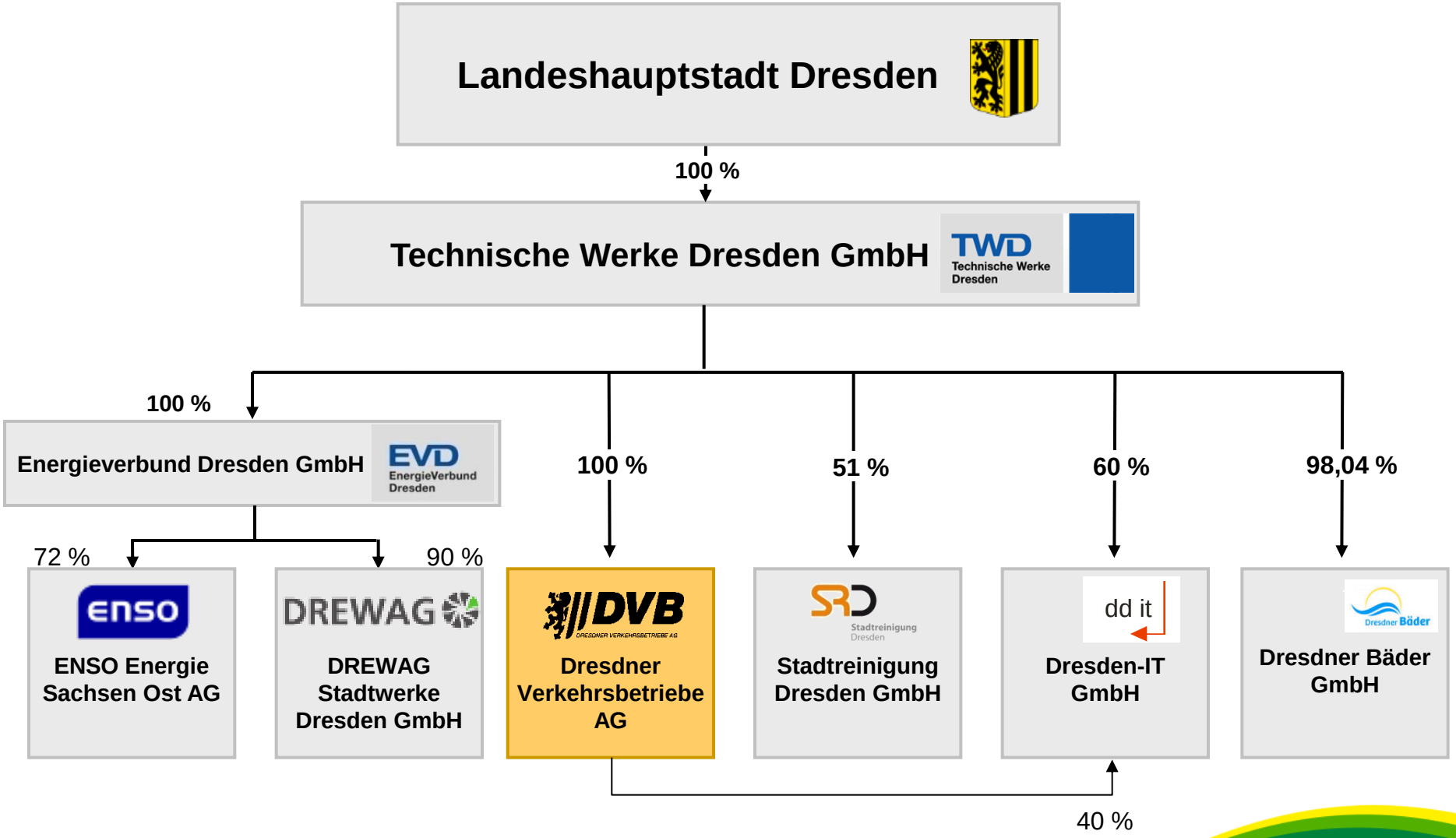
„Eine wichtige Säule unseres Wohlstandes ist in Gefahr – Energie- und Infrastrukturpolitik auf Abwegen“

Reiner Zieschank
Geschäftsführer TWD Technische Werke Dresden GmbH
Geschäftsführer DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH / Vorstand ENSO
Vorstand DVB Dresdner Verkehrsbetriebe AG

Jahresmitgliederversammlung VDE Dresden am 25.02.2015

DREWAG ENSO DVB DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG

Der Konzern Technische Werke Dresden GmbH



Kursverluste der großen Energieversorger 1/2010-1/2015

RWE

- 55 %

e·on

- 66 %

EnBW

- 36 %

Quelle: http://www.finanzen.net/historische-kurse/EON/RWE/EnBW

DREWAG

Ursachen für das „Desaster“ der Energiebranche

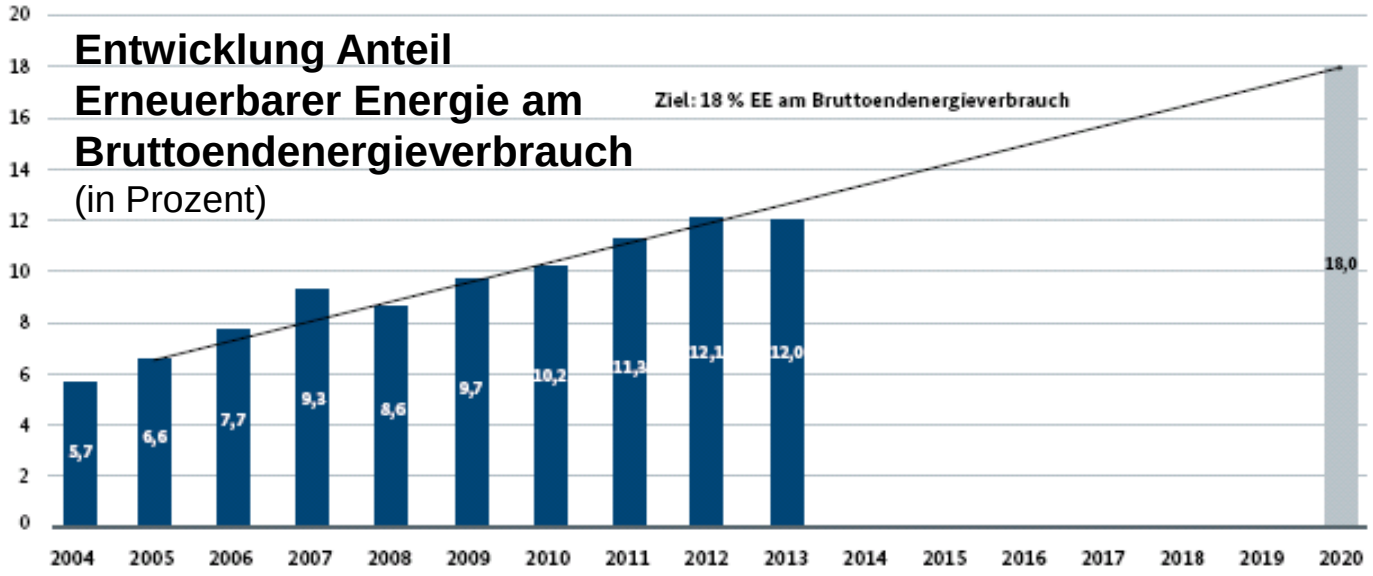
Dramatisch veränderte Rahmenbedingungen und unternehmerische Fehleinschätzungen

- **Netzregulierung zerschlägt die Branche in wettbewerbsgesteuerte Unternehmensteile (Vertrieb/Energieerzeugung) und die staatlich „anreizregulierte“ Netzwirtschaft ➡ Synergien in den Unternehmen gehen verloren. Die Regulierung ist kostenintensiv und IT-technisch eine große Herausforderung.**
- **Die „Großen“ verkaufen die Übertragungsnetze und „verspekulieren“ sich, z. B. in vermeintlich ertragsstärkeren Energieerzeugungs-investitionen in Europa und Übersee (Verschuldung/Kapitalbindung).**
- **Der Vertriebswettbewerb auf den Netzen schmälert Margen und ist kostenintensiv.**
- **Die „Energiewende“ und EEG-Gesetzgebung mit hochsubventioniertem Einspeiseprivileg für die „Erneuerbaren“ macht die Branche vom Versorger zum Entsorger und „Lückenbüßer“ – die Branche ist zu lange in „Verteidigungsstellung“ und verliert ihr angestammtes Geschäftsmodell**.

DREWAG

„Schieflagen und Verwerfungen“ werden zur Regel

- **Netz und Erzeugung sind unternehmerisch nicht mehr koordiniert.**
- **Kapitalbindung der Investitionen (lange Abschreibungszeiten) steht in keiner Relation zu den ständigen Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.**
- **Bundesweit entsteht völlig unkoordiniert und ohne Berücksichtigung der Netzsituation das zweite deutsche volatile Energieproduktionssystem (Wind/Photovoltaik/Biogas).**
- **Die EEG-Umlagebeträge lagen allein 2014 bei 23,6 Milliarden Euro, für den geringen Anteil am Bruttoendenergieverbrauch.**



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie auf Basis von Daten der AG Erneuerbare Energien-Statistik

DREWAG

Öko-Strom-Irrsinn – Beispiel:
Dieser Windpark wurde mit Diesel betrieben!

30 Windräder
22.000 Liter Diesel pro Monat
länger als ein halbes Jahr

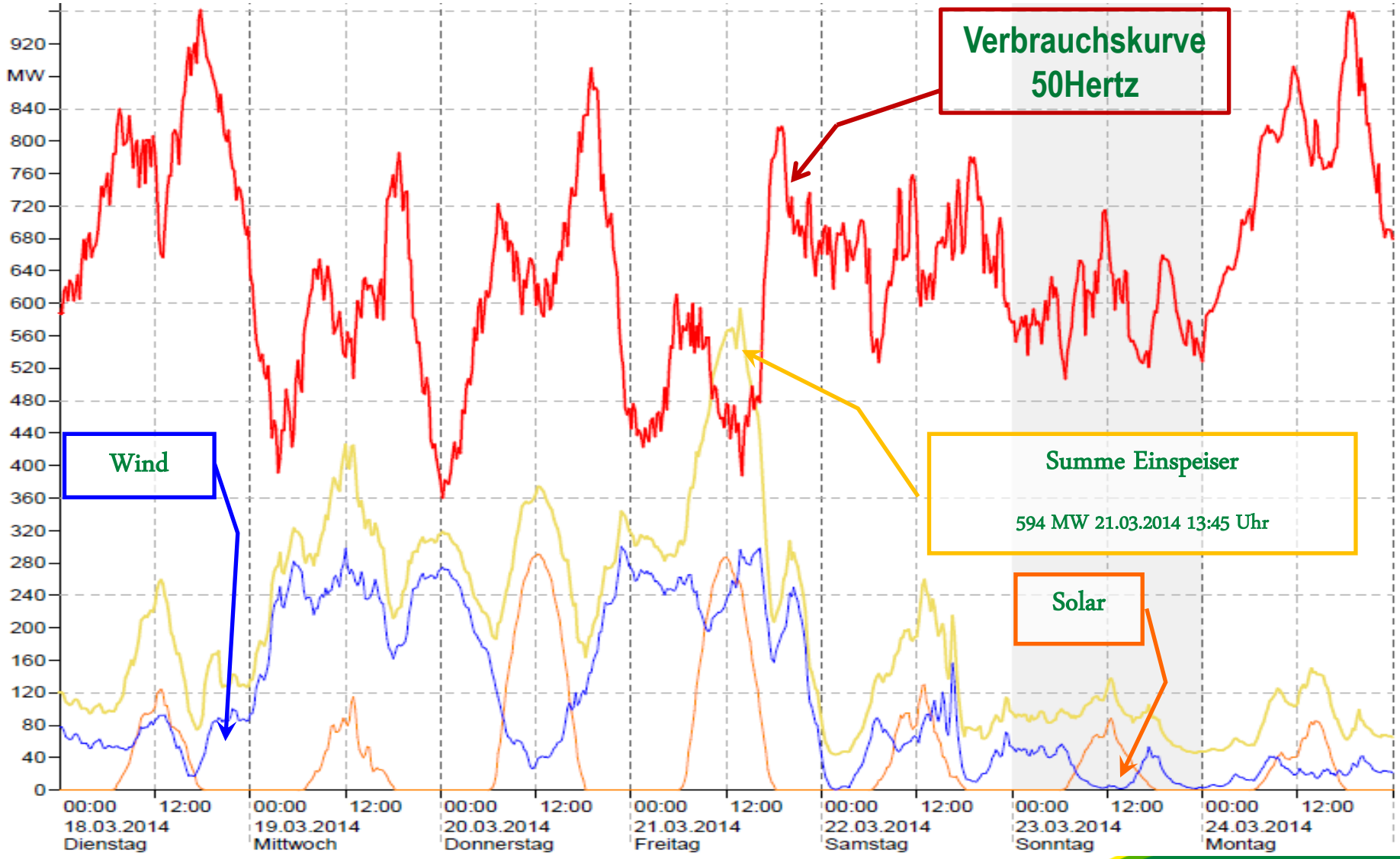
Grund waren Verzögerungen beim Netzanschluss.

Subventionswettlauf und unkoordinierte Erzeugung; Netzprobleme greifen um sich.

Der Gesetzgeber lastet alle Systemschwächen und Pannen über Umlagen dem Stromkunden auf ➡ „Vollkaskomentalität“ der Investoren.

DREWAG

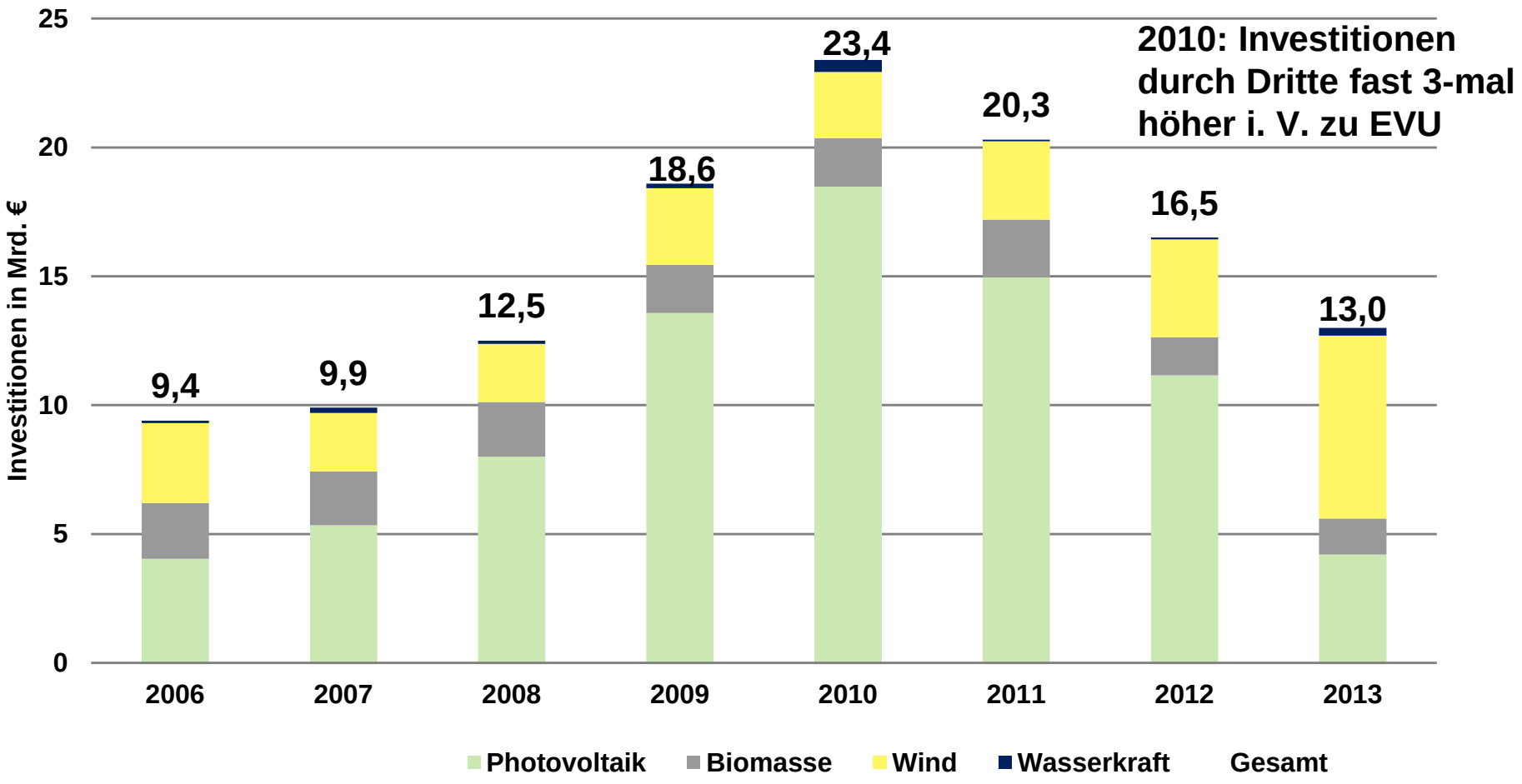
Die fossilen Kraftwerke als Lückenbüßer!
So volatil ist die neue Energiewelt



Der Subventionswahnsinn: Der Verbraucher bezahlt immer, auch bei Abschaltung!

DREWAG

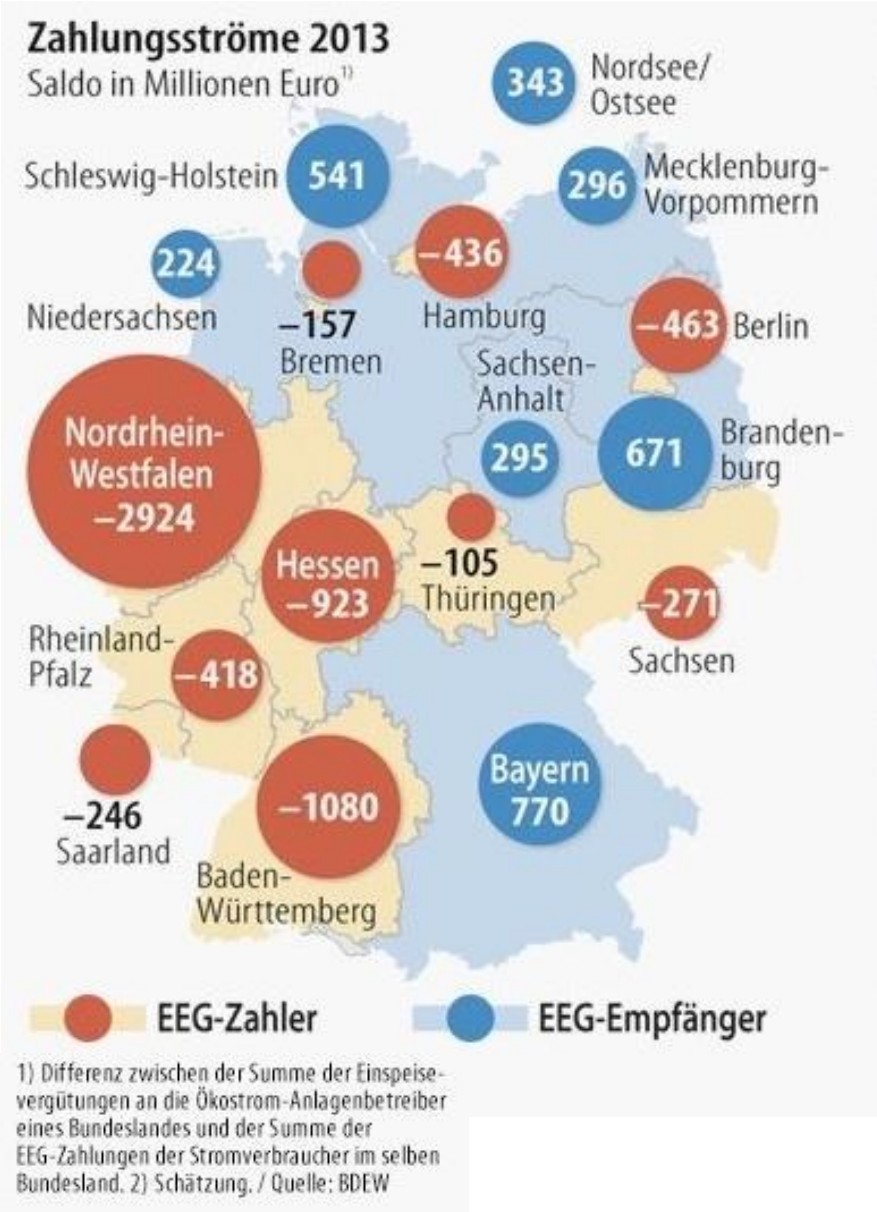
Investitionen in Erneuerbare Energien - Deutschland



Quelle: BDEW, DIW-Industrietagung 2014, 22.10.2014

DREWAG

EEG-Zahlungsstrom 2013: Gewinner & Verlierer



Wälzung der EEG-Zahlungen bundesweit!

Der neue Länderfinanzausgleich!

Bayern ist „photovoltaik-getrieben“ das größte Empfängerland und NRW der Zahlmeister der Nation.

DREWAG

Das Gegenteil:
Netzentgelte ohne bundesweite Kostenwälzung!

Stromnetzentgelte im Osten am höchsten

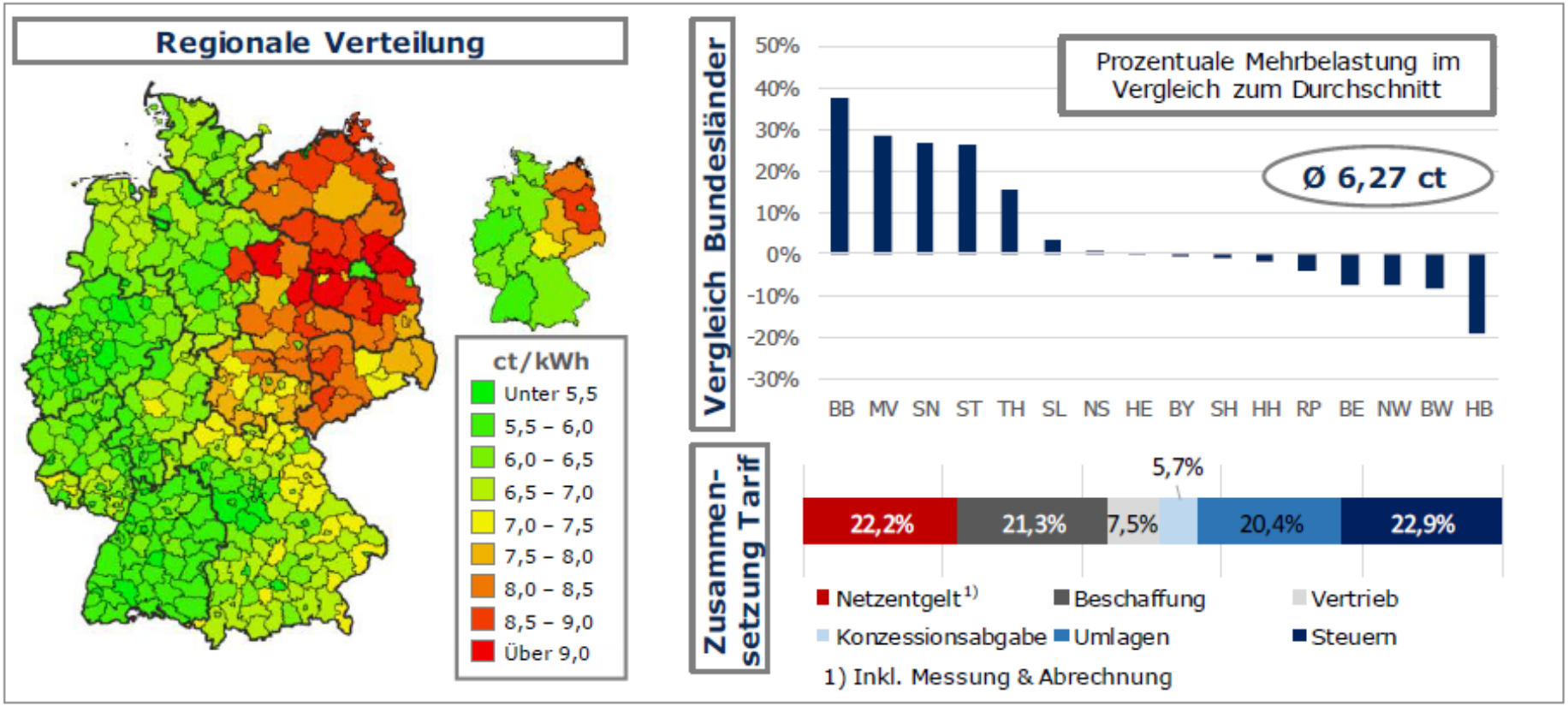
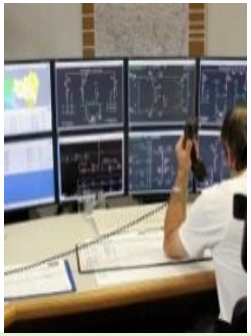
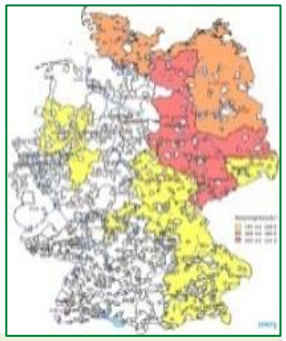


Abbildung 1: Regionale Verteilung der Netznutzungsentgelte, prozentualer Vergleich zwischen den Bundesländern und Zusammensetzung des Strompreises 2013

Quelle: Beiträge der Abschlusskonferenz des ENERSAX-Projektes, TU Dresden 2014
Fabian Hinz: Netznutzungsentgelte – Konzepte und regionale Verteilungseffekte;

DREWAG

Verteilnetzbetreiber und ihre Kunden im Osten auf der „Verliererstrecke“

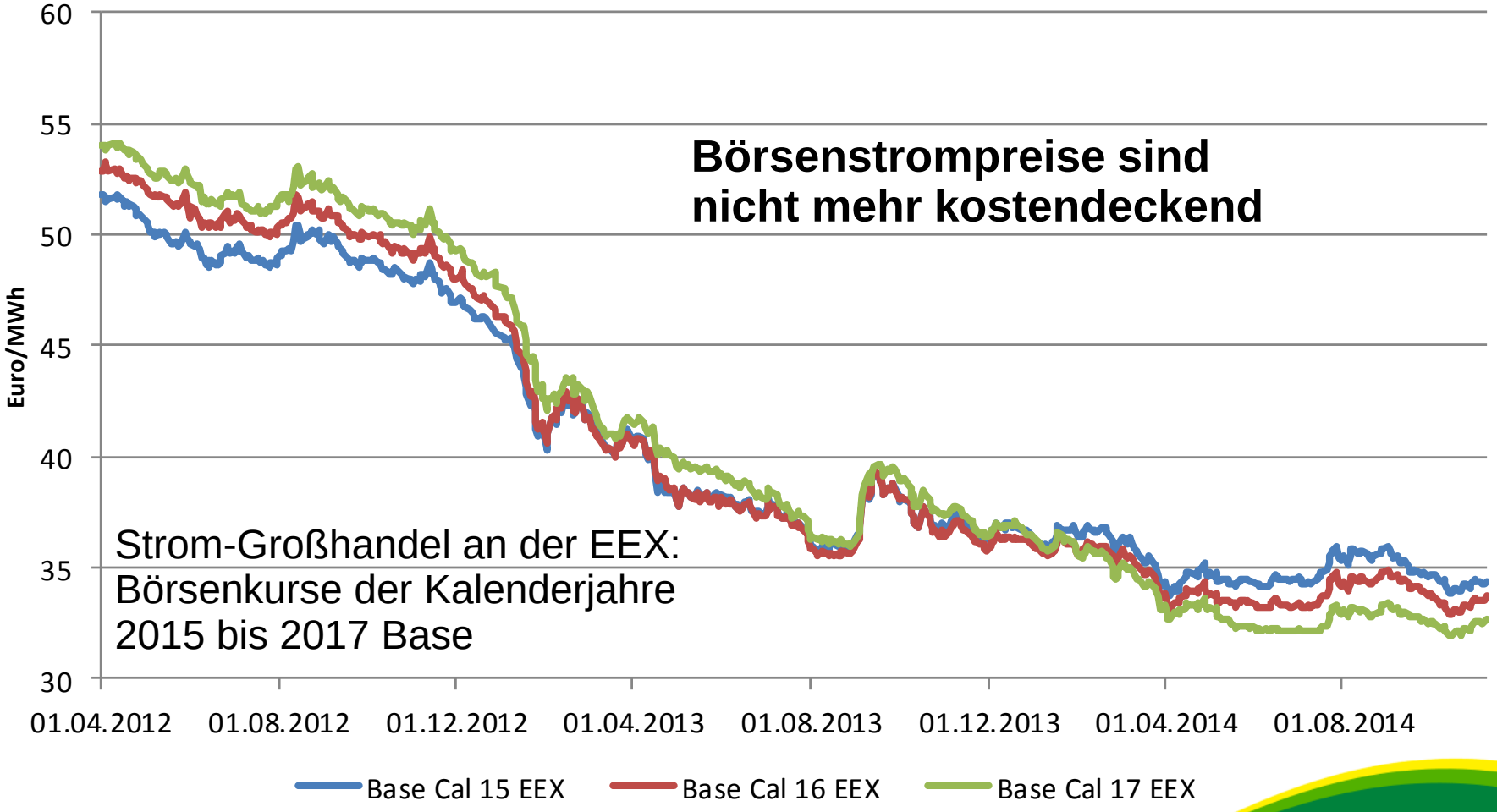
- **Hohe Netzkosten (-entgelte) im Osten**
  - **Investitionen nach der Wende**
  - **Zusatzinvestitionen vor allem für Windstromentsorgung**
  - **geringere Lastdichten (u.a. fehlende Industrie)**
  - **Ausbau dezentrale Eigenerzeugung**
  - **Rückgang der Bevölkerungsdichte (Demografie)**

DREWAG

Das Erzeugungsdilemma

Ein Strommarkt, der kein „Markt“ ist

Überkapazitäten + privilegierte, subventionierte EEG-Einspeisungen + fehlende CO_2-Lenkungswirkung bestimmen die Situation

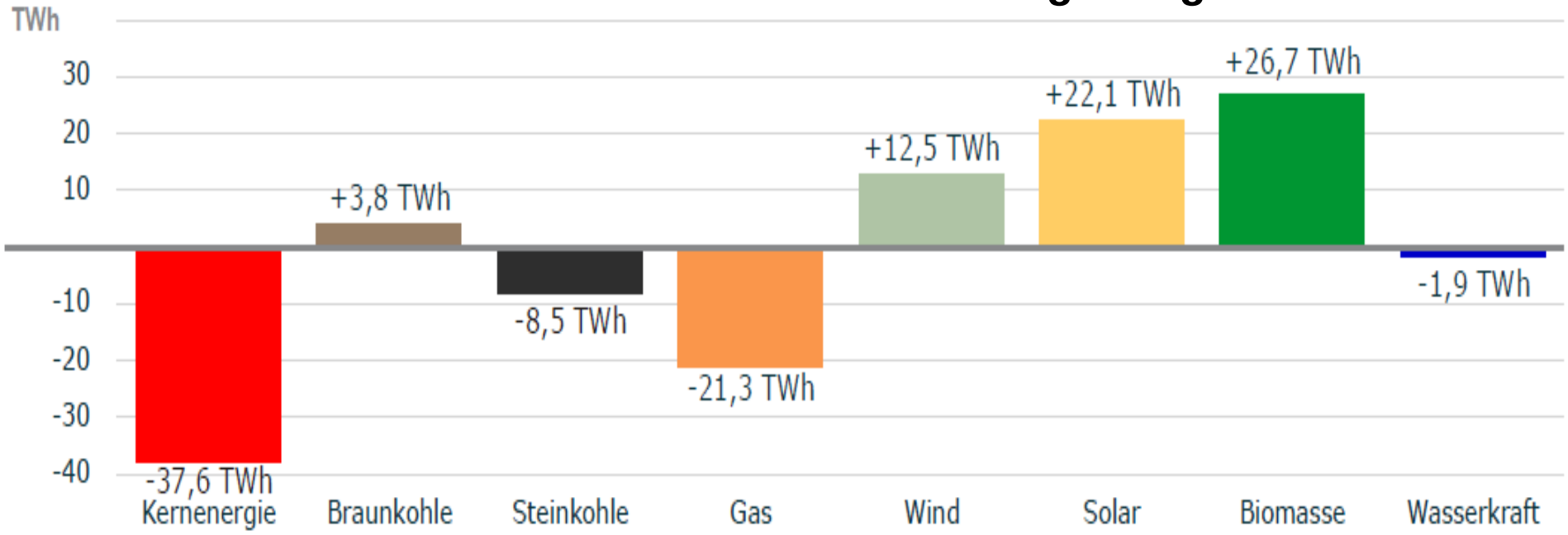


DREWAG

Verkehrte Welt: Die zur Ergänzung der volatilen EEG-Erzeugung flexiblen Gaskraftwerke gehen aus dem Markt

Veränderung der Nettostromerzeugung: 2014 gegenüber dem zehnjährigen Durchschnitt (2004 - 2013)

Der Preisverfall der Emissionszertifikate begünstigt die Kohle!



Quelle: Grafik: B. Burger, Fraunhofer ISE; Daten: DESTATIS und Leipziger Strombörse EEX, energetisch korrigierte Werte, Bericht 07.01.2015

DREWAG

Das leisten wir uns wirtschaftlich: Vermögen wird vernichtet!

Die unternehmerische Antwort: Antrag auf Kraftwerksstilllegungen

- **Abbau von gesicherter Kraftwerksleistung**
- **Auch neue Kraftwerke werden eingemottet bzw. nicht in Betrieb genommen.**

aber auch:

- **Verbot von Stilllegung**

➡ **Eingriff kommt einer Enteignung gleich, falls keine wirtschaftliche Kompensation!**

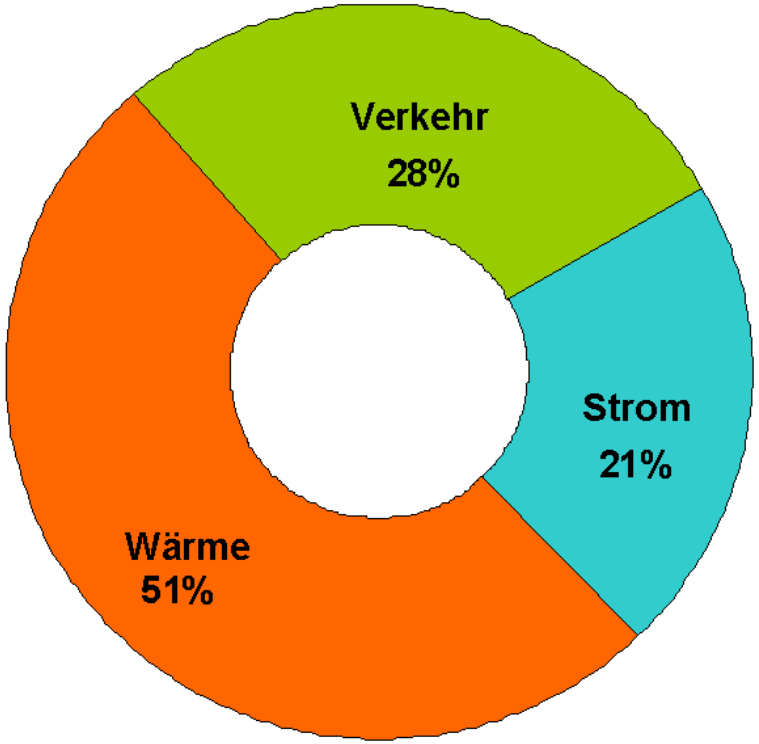
Der Markt reagiert zusätzlich mit Entsolidarisierung

Hohe EEG-Umlagen forcieren den Aufbau des <u>dritten parallelen deutschen Stromproduktionssystems:</u>

- **Eigene Kraftwerke, Blockheizkraftwerke (BHKW‘s) sind Lösungen zur Flucht aus dem deutschen Steuer-, Abgabe- und Umlagesystem (soweit nicht der Gesetzgeber eine angemessene EEG-Beteiligung einfordert).**
- **Für Netzanschlüsse mit „Lückenbüßerfunktion“, d. h. wenn die eigene Erzeugung ausfällt, muss künftig ein angemessenes Entgelt fakturiert werden (z. B. Flatrate).**
- **Europa leidet unter dem volatilen EEG-Überschuss. Wenn in Deutschland der Wind weht und die Sonne scheint, „verschenken“ wir den Stromüberschuss und in den angrenzenden Ländern müssen die Kraftwerke runtergefahren werden: Polen + Tschechien wollen die „Stromgrenze“ dicht machen!**

Die deutsche Energiewende ist zur „Stromwende“ verkümmert

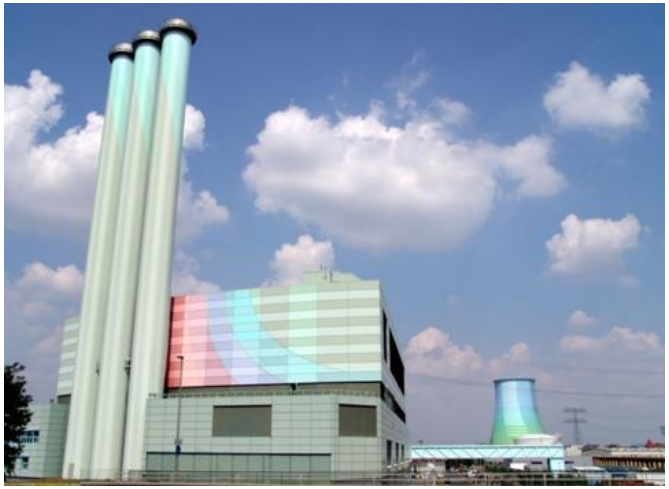
Primärenergieverbrauch
in Deutschland



Wir müssen uns um die Themen Wärme und Verkehr kümmern, sonst können die Klimaschutzziele nicht erreicht werden!

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist ein Schlüssel zur Lösung

Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept der LHD mit Fernwärmeausbau



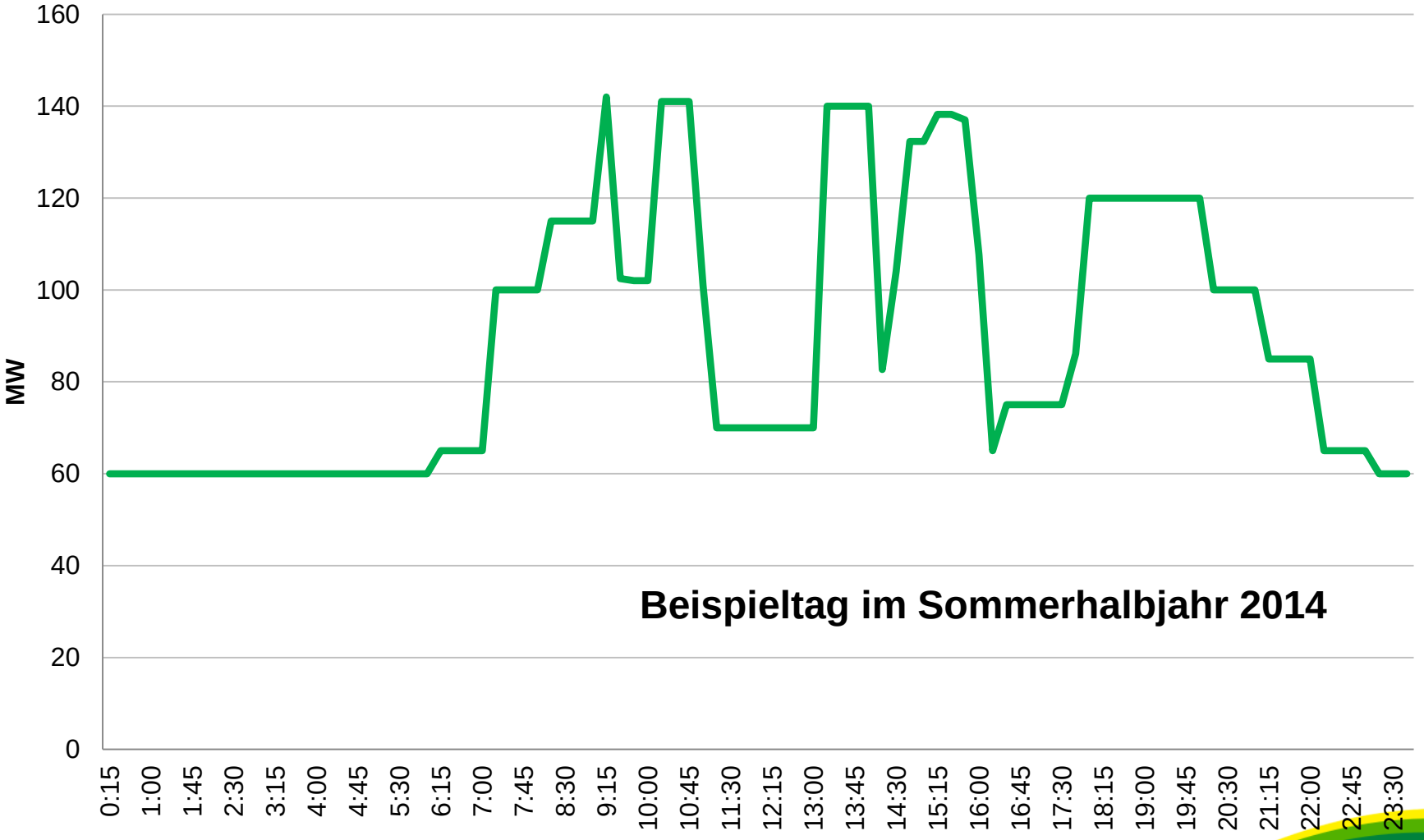
Das leistet Kraft-Wärme-Kopplung:

- **KWK = Wärme + Strom**
  Wirkungsgrad ≈ 90 %
- **KWK = Grundlast für wind- und sonnenarme Tage**
- **KWK = Flexibilität zur Netzstabilisierung**
- **KWK = auch Nutzung von Bioerdgas**
- **Das Wasser im Fernwärmenetz kann auch mit Wind- und Sonnenstrom zur Abschöpfung von EEG erwärmt werden.**

DREWAG

Die Dresdner KWK wird hochflexibel gefahren

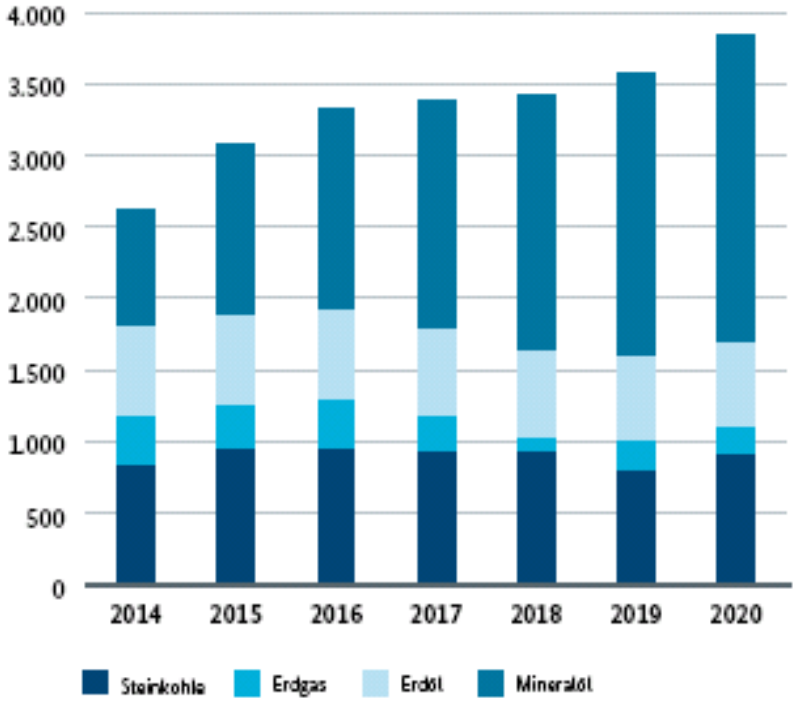
Wärmespeicher und perspektivisch „Tauchsieder“ sind die Lösung.



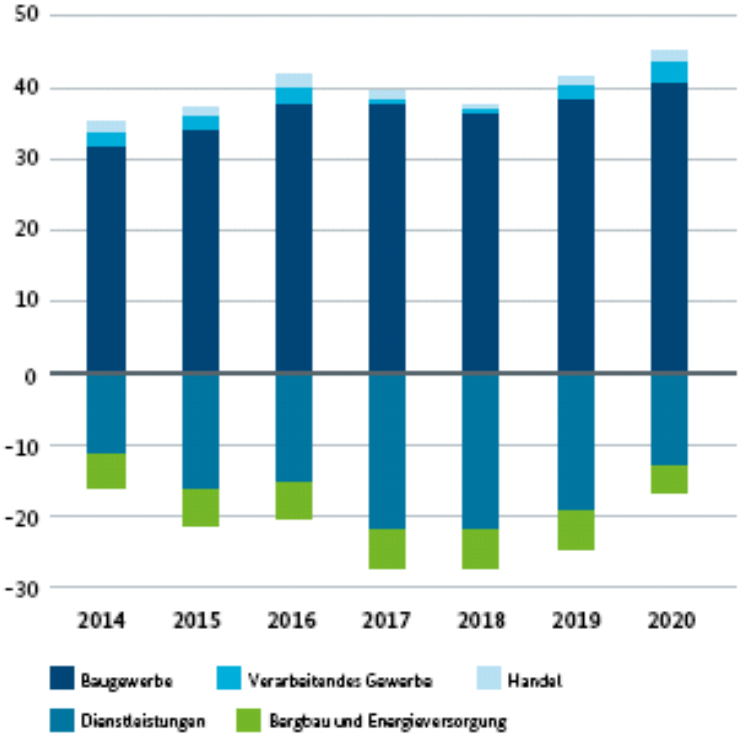
DREWAG

Die positiven wirtschaftlichen Wirkungen der Energiewende-Maßnahmen dürfen nicht unerwähnt bleiben

2020 ca. 3,8 Mrd. weniger für fossile Brennstoffimporte
(in Mio. €)



Positive Beschäftigungseffekte
(in 1.000 Personen)



Quelle: GWS, Prognos, EWI 2014

DREWAG

Zwischenfazit

- **Der Weg in die „Erneuerbaren“ ist richtig, aber überstürzt, unkoordiniert und teuer! EEG-Umlage p. a. ca. 25 Mrd. Euro**
- **Die Stromwende geht ein Stück am Thema vorbei: Der Wärmemarkt und der Verkehrssektor sind die Schlüssel für CO_2-Reduktion und Klimaschutz.**
- **Ohne Beachtung der Speicherproblematik bleibt die „Stromwende“ auf halbem Weg stehen, z. B. bessere Rahmenbedingungen für den Einsatz von Pumpspeicherwerken etc. dringend notwendig!**
- **Stadtwerke + Regionalversorger sind die richtigen Partner für die Energiewende. Kundennah, dezentral und Vollsortiment: Strom, Gas, Wärme, Wasser, Dienstleistungen.**

DREWAG

ENTWICKLUNG DER VERKEHRS-INFRASTRUKTUR IN DEUTSCHLAND

SUBSTANDZVERZEHR BEDROHT DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT DEUTSCHLAND UND DEN WOHLSTAND SEINER BÜRGER

Quelle: damit-deutschland-vorne-bleibt.de

Eine Starke intakte Infrastruktur ist die Grundlage für Lebensqualität, Sicherheit und Wohlstand.

- Die moderne Industriegesellschaft besitzt einen hohen Bedarf an Mobilität für Menschen und Waren.

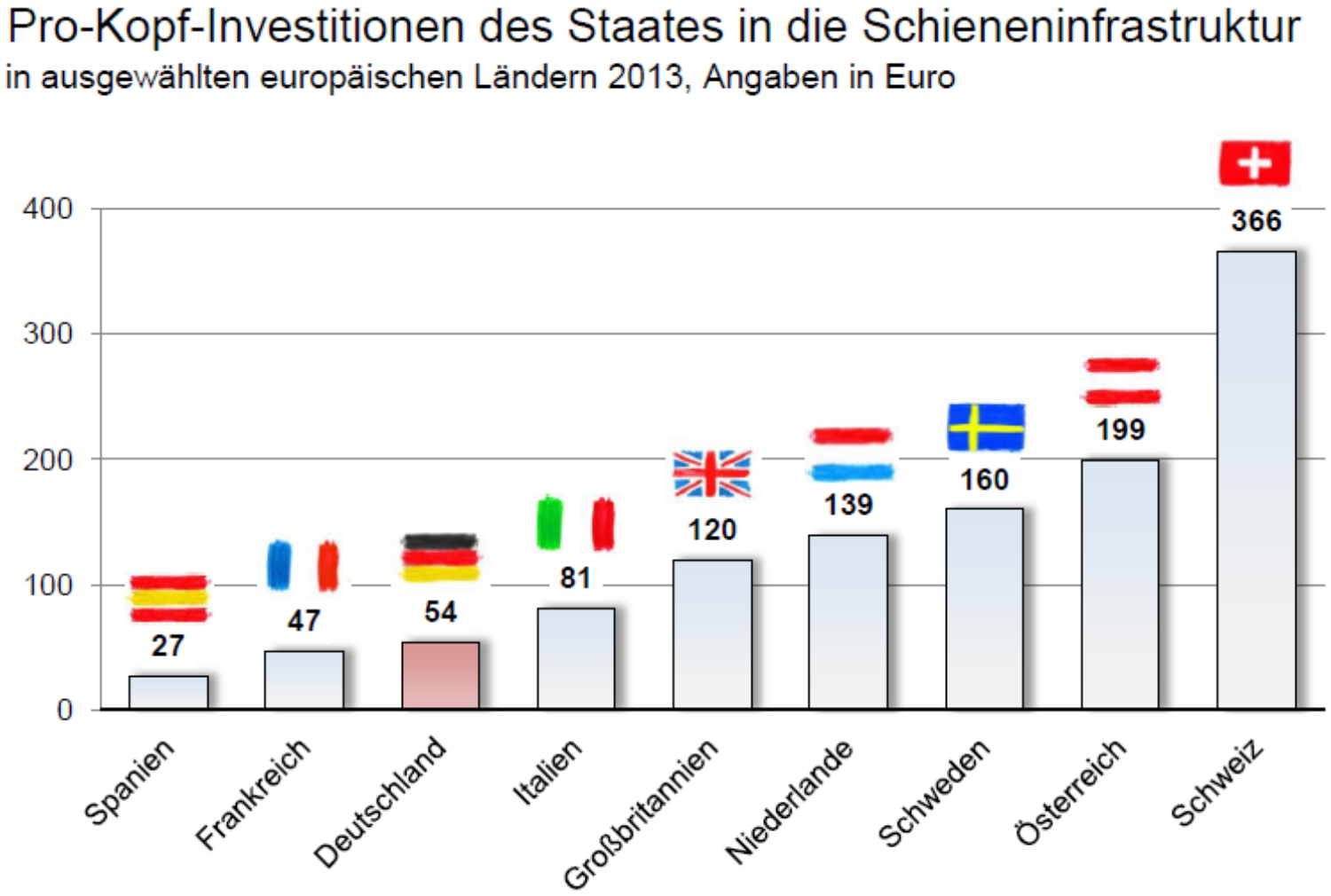
- Europa ist eng vernetzt. Industrieprodukte werden aus Teilprodukten zusammengebaut, die an den jeweils wirtschaftlichsten Spezialstandorten produziert und zum Endmontage-Standort transportiert werden müssen.

- Das Resultat: Ein ständig steigender Transportbedarf auf Straße, Schiene, Luft- und Wasserwegen und Pipelines

Eine Starke intakte Infrastruktur ist die Grundlage für Lebensqualität, Sicherheit und Wohlstand.

- In allen Ländern Europas haben die Menschen beruflich und in der Freizeit ihr Mobilitätsbedürfnis massiv gesteigert.
- Deutschland ist das Transitland Europas. Personen- und Warenverkehr haben in den letzten 20 Jahren sprunghaft zugenommen, in Nord-Süd- und in Ost-West-Richtung.
- Die noch vor 20 Jahren hervorragende Verkehrsinfrastruktur ist inzwischen verschlissen. Sie muss saniert, erneuert und erweitert werden, damit Lebensqualität und Gesundheit der Menschen erhalten bleiben.
- EINE SCHLECHTE VERKEHRSINFRASTRUKTUR GEFÄHRDET DIE GESUNDHEIT DER MENSCHEN.

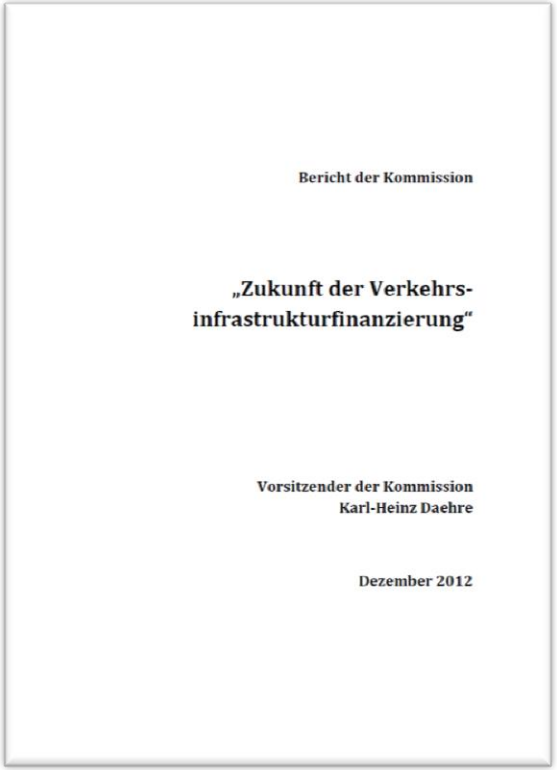
Der Kampf um eine bessere Finanzausstattung steht im Mittelpunkt Infrastruktur: Deutschland auf dem Weg zum Entwicklungsland…



Quelle: Allianz pro Schiene

Das Infrastrukturdilemma: wissenschaftlich dokumentiert

Untersuchungsergebnisse der „Daehre-Kommission“ bzw. „Bodewig-Kommission“ sprechen eine deutliche Sprache


Bericht der Kommission

„Zukunft der Verkehrs-
infrastrukturfinanzierung“

Vorsitzender der Kommission
Karl-Heinz Daehre

Dezember 2012

- „Der Wirtschaftsstandort Deutschland und die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger sind durch einen fortschreitenden Substanzverzehr der Verkehrsinfrastruktur ernsthaft gefährdet. Dies betrifft alle Verkehrs- und Baulastträger.“
- „Permanente Unterfinanzierung der Straße, Schiene und Wasserstraße in Höhe von jährlich mind. 7,2 Mrd. EUR (Stand 2012).“
  - davon Verkehrsträger Schiene 2,0 Mrd. EUR/ Jahr

Die finanziellen Dimensionen der vernachlässigten deutschen Infrastruktur

Ersatz- und Nachholbedarf für alle Baulastträger (in Mrd. € p.a.)

Bereich	Erhaltung	Nachholbedarf	Summe
Straße	1,55	1,0	2,55
Schiene	1,2	0,2	1,4
Wasser	0,5		0,5
Gemeindestraßen/ ÖSPV	1,3	1,45	2,75
Summe	4,55	2,65	7,20

DAS THEMA INFRASTRUKTUR HAT EIN WAHRNEHMUNGS- UND AKZEPTANZPROBLEM

Antworten zur Frage: „Was ist wichtig, um Deutschland voranzubringen…?“
Nennungen in Prozent

Antworten / Platzierung	Nennungen in %
1 Dass wir qualifizierte Fachkräfte ausbilden	81%
2 Ein hervorragendes Bildungssystem	80%
3 Dass die Staatsverschuldung abgebaut wird	69%
4 Dass wissenschaftlicher Fortschritt und Innovationen gefördert werden	61%
5 Dass wir unseren Standard an sozialer Absicherung erhalten	61%
6 Dass die Energieversorgung langfristig gesichert ist	60%
7 Dass wir eine starke Industrie haben	57%
8 Dass Leute, die viel leisten, auch viel verdienen können	56%
…	
16 Dass Leitungsnetze für die Energieversorgung ausgebaut werden	37%
17 Dass die Verkehrsinfrastruktur verbessert wird, z. B. Straßen, Schienennetz usw.	34%
…	
20 Dass Unternehmer viel Freiraum haben	21%

INFRASTRUKTUR HAT EIN KAPAZITÄTS- UND FINANZIERUNGSPROBLEM
EXEMPLARISCH UND INSBESONDERE …

- Güterverkehr
  + 65% bis 2025
- Personenverkehr
  + 25% bis 2025
- Investitionsbedarf in Neu- und Ausbaumaßnahmen bis 2025 **25 Mrd. Euro** (VDV)

Schiene = chronisch unterfinanziert

- **5.500 Kilometer** Autobahnen und Bundesstraßen **dringend sanierungsbedürftig**
- **280 Brücken baufällig**
- **189.000** Staus in 2011 (ADAC)
- **160 Mrd. Euro** an Investitionen bis 2020 nötig (Difu-Studie)

Straße = Stauland

- Notwendiger Neubau bei Höchstspannungsnetzen **= 850 km;** notwendige Verstärkung **= 400 km**
- **Investitionsbedarf** bis 2020 ca. **50 Mrd. Euro** (BMWi)

Energienetze = veraltet und an Kapazitätsgrenzen

Kunden übernehmen selbst das politische Lobbying

Beispiel Schweiz:

Die Kunden nutzen intensiv die Bahn und fordern selbst bei der Politik mehr und bessere Infrastruktur und Fahrzeuge ein…

…dann dreht sich die Spirale automatisch nach oben

attraktive Bahn-> mehr Kunden-> mehr Geld für noch bessere Bahn

Bilder: SSB

Die Chinesen haben uns inzwischen weit überholt: Schnellfahrstrecke Peking–Shanghai

Bauzeit: 18. Januar 2008 (1. Spatenstich) - 30. Juni 2011 (Freigabe für Publikum)
Streckenlänge: 1.318 km

Das Dokument unserer Rückständigkeit: Dresden – Berlin

Vor 80 Jahren in 1 ½ Stunden

Heute über Umwege in mehr als zwei Stunden

Seit 20 Jahren auf der Suche nach einer Infrastruktur-lösung - die Königsbrücker Straße in Dresden

Investiertes Geld muss auch produktiv/verkehrswirksam werden

Ein Trauerspiel: Verkehrsprojekt München – Berlin (VDE Nr. 8)

Beschluss der Bundesregierung zum Bau:
April 1991

Baubeginn:
1996

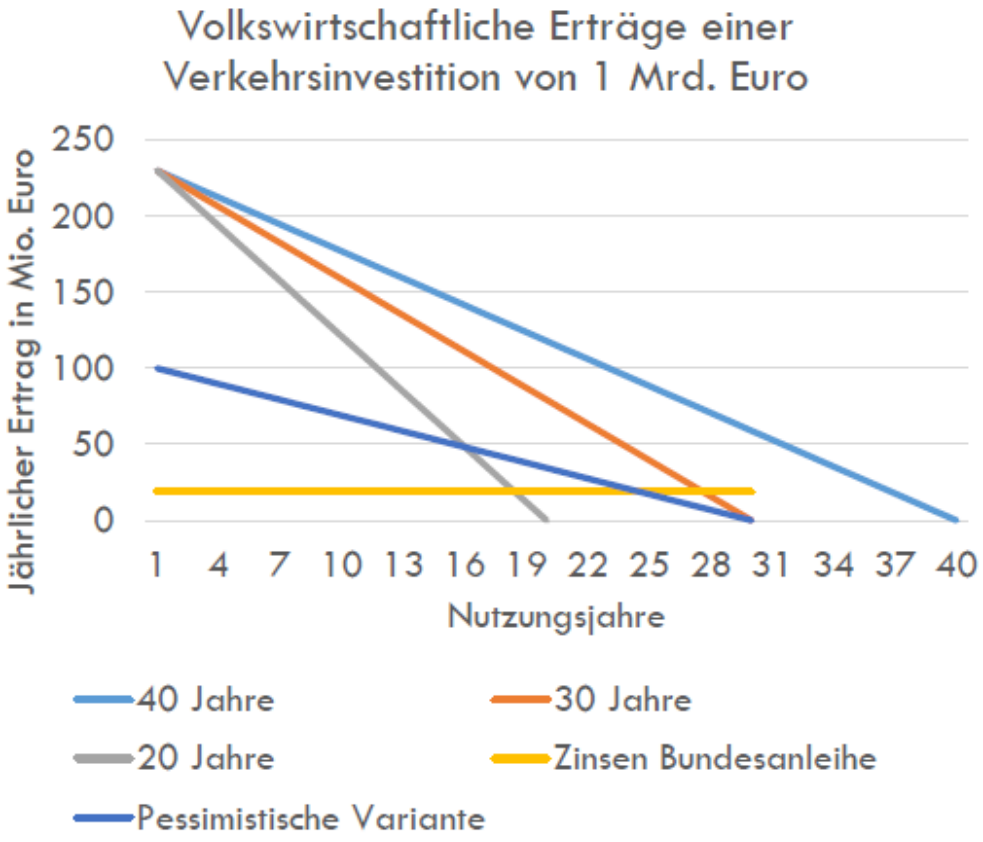
Inbetriebnahme:
Dezember 2015

Inbetriebnahme:
Dezember 2017

Vorhaben	Gesamt-investition	Ausgaben bis Ende 2013	noch zu investieren
Gesamtlänge: 515km		- Angaben in Mio. € -	
VDE Nr. 8: ABS/NBS Nürnberg – Erfurt – Halle/Leipzig – Berlin	9.914	7.081	2.832

Geparktes Geld ohne Rendite und mit Zusatzaufwand, da vor Inbetriebnahme schon wieder teilweise saniert werden muss.

Am Geld dürfte es eigentlich nicht fehlen
Hohe Renditen bei Infrastrukturinvestitionen



- „Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur haben positive Konjunktureffekte in der kurzen Frist und erhöhen gemäß unseren Ergebnissen auch langfristig das Wirtschaftswachstum. Sie stellen somit grundsätzlich ein effektives Instrument sowohl für eine konjunktur-als auch für eine wachstumsorientierte Wirtschafts- und Finanzpolitik dar.“ (RWI)

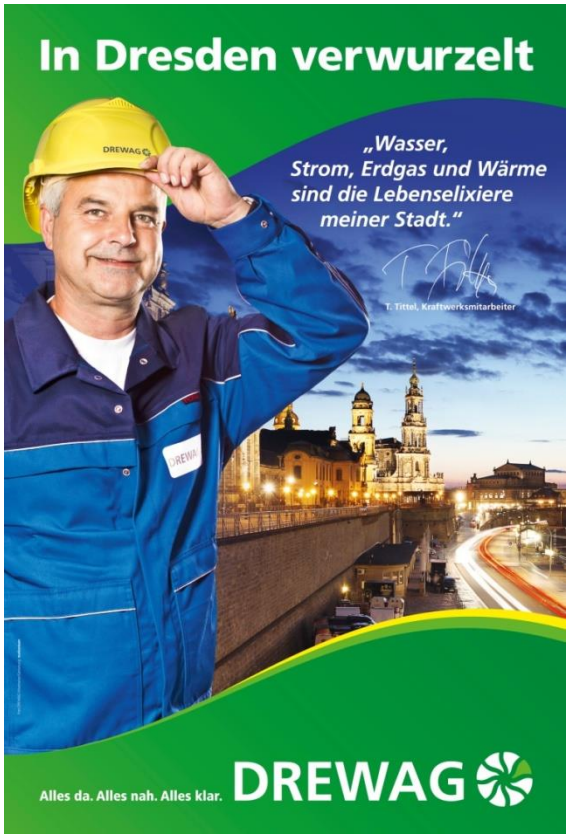
Quelle: Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI 2010)

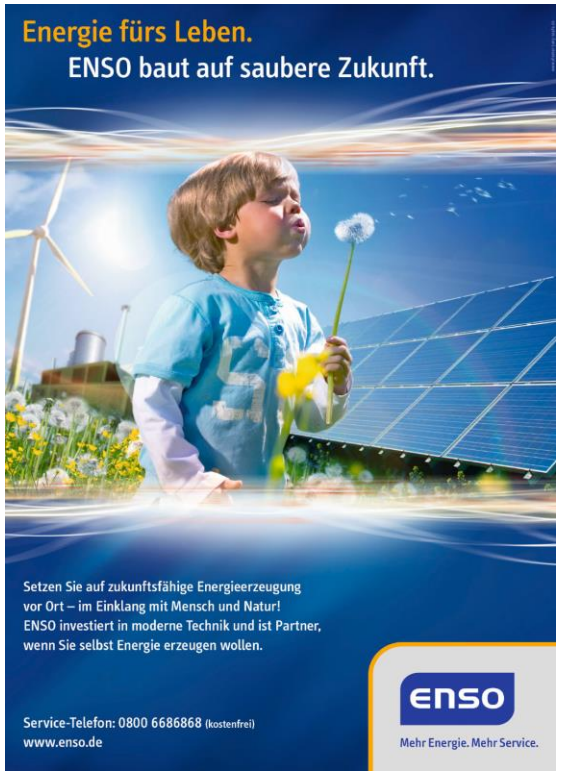
Jährliche Kosten von Verkehrsstaus pro Haushalt (in EUR)

	UK	Frankreich	Deutschland	London	Paris	Stuttgart
Direkte Kosten (Zeitkosten und Betriebskosten)	442	499	427	994	762	715
Indirekte Kosten (Höhere Preise von Gütern und Dienstleistungen)	124	147	105	163	172	217
Insgesamt	566	645	533	1.157	934	932
Aggregiert für die Volkswirtschaft	4,94 Mrd.	5,58 Mrd.	7,83 Mrd.			

Quelle: Centre for Economics and Business Research Ltd, Dezember2012

Vielen Dank





DREWAG ENSO DVB DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG